

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

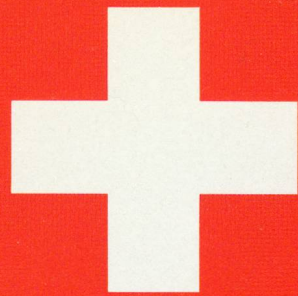
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHWEIZER SOLDAT

Monatszeitschrift für Armee und Kader

SCF
CH
FHD

12/81

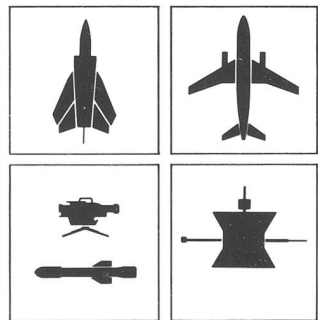
*Mit FHD-
Zeitung*

56. Jahrgang
8712 Stäfa
Fr. 2.—





Der zweimotorige Mehrzweck- hubschrauber BO 105.



- Der erste zweimotorige Leichthubschrauber der Welt
- Gelenkloser Rotor, unübertroffene Manövrierfähigkeit
- Glasfaserverstärkte Kunststoffblätter
- 5-6 Sitze, geräumiger Frachtraum
- Leichte Beladung durch breite Hecktüren
- Doppelte Aggregate, IFR-Qualifikation
- Vielzahl von Sonderausrüstungen
- Weltweites Service-Netz
- Über 650.000 Flugstunden Einsatzerfahrung

**Partner
internationaler
Programme**

**Für weitere Informationen nehmen
Sie bitte Kontakt auf mit**

Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH
Unternehmensbereich Drehflüger
und Verkehr
Postfach 801140
D-8000 München 80

Unabhängige Monatszeitschrift
für Armee und Kader und FHD-Zeitung

56. Jahrgang Nummer 12 Dezember 1981

Erscheint Anfang Monat
Jahresabonnement:
Schweiz Fr. 27.50, Ausland Fr. 41.–

Herausgeber:
Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat»,
Basel

Redaktion:
Ernst Herzig, Inselstrasse 76, 4057 Basel,
Telefon 061 65 32 47

Redaktion der FHD-Zeitung:
Rosy Gysler-Schöni
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf,
Telefon 034 22 00 68

Inserate:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01

Abonnementsbestellungen, Adress- und
Gradänderungen sind ausschliesslich
zu richten an:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellen-
angabe gestattet.

Unser Umschlagbild

Infanteristen in der Bereitstellung zum Angriff.

Die beste Aufnahme unseres Fotowettbewer-
bes «Soldat im Bild». Geschossen von Jean-
Pierre Ritler, Ebikon, anlässlich des Angehöri-
gen-Besuchstages in der Geb Inf RS 211 (Be-
richt in dieser Ausgabe).

Aus dem Inhalt:

Die Mediation	3
Angst im Militärdienst	6
General Ernest Bernadiner	7
Jagdpanzer – ein aktuelles Problem	9
Brugger Genie-Rekruten in Seenot	10
US-Gefechtsübung «Certain Encounter» in der Bundesrepublik	13
Verteidigung (mit extrem kurzer Vorbereitungszeit) 2. Teil	15
Tag der Angehörigen in der Geb Inf RS 211	20
Aus der Luft gegriffen	25
FHD Zeitung	34
Le Cours central 81	34
Fourier-HD Rechnungsführer-FHD Rechnungsführerin	37

Das Zitat

... sondern um den Hass als soziale Erscheinung. Gerichtet also auf die bürgerliche Gesellschaft und ihre Machtorgane, auf die Vertreter und Söldner des Imperialismus. Mit ihnen haben wir nichts gemein. Ganz im Gegenteil. Sie sind objektiv unsere Feinde, weil sie den Sozialismus vernichten und damit das Rad der Geschichte zurückdrehen wollen, weil sie mit ihrem Kriegskurs das Leben und die Existenz der Menschheit bedrohen.

Hass auf den imperialistischen Feind. Wie sollte er hässlich sein und abstossend, wo er doch geboren ist aus der Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland, zum Frieden, zur Gerechtigkeit unseres Kampfes.

Nennen wir die Dinge beim Namen.

Kann man gegenüber jenen Kräften in den USA etwas anderes empfinden als abgrundtiefen Hass, die da lauthals verkünden, es gebe Bedeutenderes als «im Frieden zu sein»? Ist die aggressive Politik der NATO-Hochrüstung nicht zutiefst hassenswert, weil sowohl gegen die Interessen der eigenen Völker gerichtet als auch gegen das sozialistische Aufbauwerk der unseren? Was anderes als Abscheu und Hass können die israelischen Terrorangriffe auf den Libanon, auf das internationale Kernforschungszentrum in Bagdad, auf palästinensische Frauen, Kinder und Greise hervorrufen? Und verdient nicht auch das imperialistische System der Bundesrepublik Deutschland unseren Hass, das als einziger Staat in Europa Gebietsforderungen an seine Nachbarn stellt, das alte «Deutsche Reich» in den Grenzen von 1937 wiederherstellen will und dafür auch zum Einsatz der Bundeswehr bereit ist?

Hass auf den imperialistischen Feind ist nichts Hässliches. Er ist aus der Liebe zu unserem sozialistischen Vaterland geboren und gibt uns Kraft, alles für seinen Schutz und seine Verteidigung zu tun.

Oberst Karl Heinz Freitag, Redaktor der «Armee-
rundschau» DDR, in der Ausgabe 9/81 als Antwort
auf die Frage des Soldaten Falko Benthin «Ist Hass
wirklich etwas Hässliches?»